



St mit dem Orient-Express ab ins eigene Schloss



DIE FAMILIE SCHATZ AUS FRANKENBRUNN LEBT DIE HÄLFTE DES JAHRES IN MAROKKO UND BAUTE DORT EINE MÄRCHENHAFTE UNTERKUNFT FÜR SICH UND IHRE GÄSTE.



Frankenbrunn / Marrakech (Marokko) - Die Adresse im heimischen Deutschland ergab sich rein zufällig. „Schlossgarten“ heißt die Straße in Frankenbrunn, in der die Familie Schatz lebt. Zumindest von Juli bis Dezember. Das erste halbe Jahr verbringen Aicha und Reinhard zusammen mit ihren beiden in Bad Kissingen geborenen Kindern Magdalena (13) und Mona-Lisa (10) in Marokko. Genauer: In Marrakech in einem Märchenschloss aus 1001 Nacht. Gebaut im traditionellen orientalischen maurischen Stil umgeben von einem Park mit 13.000 Quadratmetern, einem See und einem Biotop. Schlossherr und Erbauer ist der aus dem hessischen Mühlheim am Main stammende Reinhard Schatz, der früher in Bad Kissingen und Bad Orb mit Edelsteinen, Mineralien und Schmuck handelte.

nun ist: Schon in den 80er Jahren fuhr er mehrfach im Jahr nach Marokko. Aus Abenteuerlust, aber später auch wegen den Minera-

kam den beiden die Idee, „Gäste in unserem Haus aufzunehmen und Ihnen Marokko zu zeigen“. Der Einfall findet heute in dem Märchenschloss seine Krönung: Die Familie Schatz bietet jeweils zweiwöchige Urlaubsaufenthalte zu einem festen Preis an. „Bei uns erleben sie das echte Marokko und nicht den Tourismus“, verspricht Reinhard Schatz. „Individueller und persönlich geht es nicht mehr!“

So erfahren die Besucher viel von Bräuchen und Sitten, etwa davon, dass je süßer der Tee ist, desto willkommener die Gäste sind. Und für die nehmen sich die Schatzens gerne extrem viel Zeit. Schweigermutter Majuba ist vom Früh-

ßen Salon mit offenem Kamin, 12 Gästezimmer im orientalischen Stil und eine Dachterrasse mit 270 qm mit fünf Burgtürmen, von wo aus man auf das Atlasgebirge mit dem 4250 Meter hohen Toubkal blicken kann. Vom Schloss aus bieten die Schatzens diverse Touren an. Nicht nur in die Stadt Marrakech, genannt „Die Blume des Orients“. Drei Eintagestouren in den hohen Atlas und eine Viertagestour an die Atlantikküste, „mit endlosen paradiesischen Stränden mit Sand wie aus der Sanduhr“, verspricht Richard Schatz. Marokko bietet „alles, ganz gleich ob Landschaften wie in Österreich oder der Schweiz mit über 4000 Meter hohen und schneebedeckten Bergen, Wälder, Wasserfälle, die Wüste Sahara, Oasen, Mittelmeer, Atlantik und viele interessanten Städte“. Marrakech habe ein „Flair aus 1001 Nacht mit orientalischen Treiben, wie es das nicht noch einmal gibt“, sagt Schatz.



Familie Schatz

Ein Dezembertag in Frankenbrunn, dem kleinen Ort der Gemeinde Oberthulba, nahe gelegen an der A 7. Der Schlossgarten hat nur wenig von einem Paradies. Nicht so wie der zweite Wohnsitz in Nordafrika. 1300 Quadratmeter Wohnfläche sind es im Traumschloss, aber nur um die 120 in Frankenbrunn für die Familie. „Wir lieben die Menschen hier“, sagt Reinhard Schatz, der das Haus im Landkreis Bad Kissingen einst kaufte und der über sein Leben und vor allem das Kennenlernen seiner Gattin wohl einen Roman schreiben könnte. „Das wäre eine spannende und wilde Geschichte“, lacht er.

lien und Edelsteinen. 1992 war es, als er in Marrakech einen Polizisten kennenlernte, der ihn zu sich nach Hause einlud. Der Mann war der Onkel von Aicha, die damals bei ihm wohnte. Es muss sofort gefunkt haben zwischen der schwarzhaarigen Marokkanerin und dem blonden Deutschen, der auch heute noch immer mal wieder zu hören bekommt, „dass ich so aussehe wie Thomas Gottschalk“. „Als schönsten Edelstein“, den er im Land fand, bezeichnet er seine Gattin. Mit der kaufte er 1996 schon ein Haus in Marrakech und einige Zeit später

stück bis zum viergängigen Abendessen, traditionelle einheimische Küche verantwortlich. Tanten, Brüder und Schwestern von Aicha, insgesamt neun Personen, kümmern sich um die Gäste.

Wobei alleine das Schloss Feriendytle pur verspricht. In einem Tal nahe Marrakech liegt es, hat einen Swimmingpool, einen alleine 260 qm gro-

Zudem gibt es noch eine Sonderfahrt zwei Mal im Jahr nach Süd-Marokko. Zwei mal wird der Hohen Atlas überquert, geht es in Wüste, Oasen, steht ein Besuch bei Verwandten der Ehefrau an. Weiter geht es zu den Fundstellen der mineralien Fossilien. „Ein Erlebnis löst das andere ab. Das ist eines der letzten Abenteuer in unserer Zeit, so erleben unsere Gäste Marokko pur, wie sie sonst dieses Land nicht erleben würden. Was es bei uns nicht gibt, das ist Stress und Hektik, die Touren sind in keiner Weise anstrengend. Deswegen haben wir auch meist ältere Gäste zwischen 40 und 70 Jahren“, berichtet Richard Schatz.

Dabei suchte sich der gebürtige Hesse 20 Jahre lang die aus seiner Sicht schönsten Strecken und Ziele aus, die mit den Gästen angefahren werden. „Die Leute fragen mich dann immer, wieso es hier keine Touristen gibt.“ Doch genauso das sei der Reiz, wenn es über nicht asphaltierte Straßen zu einem Freund geht in eine Edelstein-Mine („Jeder kann selber suchen und findet sicher auch was!“) „Bei uns kann man



Magdalena am Klavier



Das Schlossinnere



Im Bus



Bus innen

wirklich Land und Leute kennen lernen. Und dazu kommt, dass Marokko ein sehr sicheres Land ist und von Terroranschlägen noch nie bedroht war! Woanders müsse man im Urlaub die Hotelanlage verlassen, um etwas vom Land mitzubekommen. „Bei uns erlebt man das Leben, wie man es sonst nicht erleben würde.“ Bücher über diese Erlebnisse mit den Menschen könne er über jedes halbe Jahr schreiben, sagt Reinhard Schatz. „Unser Schloss ist wie das Traumschiff im Fernsehen!“

Das Besondere bei den Ausflugsfahrten ist das Fahrzeug: Ein auch in Deutschland zugelassener, ehemaliger 37-Sitzer Bus, den Schatz mit viel Liebe von einem sterilen Bus in einen Caravan-Bus umgebaut hat, worauf er sehr stolz ist. Nur die Größe und die ersten zwei Sitzreihen erinnern an einen normalen Bus. Danach geht das Fahrzeug in einen gemütlichen Salon über. Die Schränke, Tische, Polstergarnituren usw. sind im mittleren Teil eingebaut. „Sie sollen ein wenig das Gefühl des legendären Orient-Express vermitteln“, vergleicht der blonde Deutsche. Bad, Einbauküche und vieles mehr bietet das Gefährt. „Nicht mal ein Rolls Royce könnte unseren Gästen so etwas bieten“, lacht Schatz. Mit dem Bus fährt die Familie auch stets nach Marokko bzw. Deutschland. Am 28. Dezember geht es wieder nach Nordafrika. Sechs Tage lang sind die vier Personen dann gut 3500 Kilometer unterwegs, rund acht Stunden am Tag verbringen sie auf den Straßen. Danach gehen die beiden Mädchen in Marokko zur Schule.

Von Februar bis Juni hat die Familie Schatz Gäste und das sei auch die beste Zeit des Jahres. „Da sind es im Schnitt 20 bis 35 Grad und es ist eine trockene Wärme“, sagt Reinhard Schatz. Danach wird es zu heiß, weshalb die Familie nach rund sechs Monaten sich so langsam wieder auf die Rückkehr nach Deutschland vorbereitet. Hierzulande steht dann auch schon bald wieder die Organisation der Urlaubssaison an. Unlängst erst weilte Schatz in Berlin, Leipzig, Chemnitz und Friedrichshafen auf Touristikmessen, warb er für seine Reisen und für den individuel-

len Urlaub. Unterstützt wird er auch von seiner Tochter Magdalena, die auf den Messen mit ihren 13 Jahren schon Vorträge über Marokko hält und viele Fragen zu den Reisen beantwortet. Zudem spielt und singt sie am Flügel marokkanische und französische Lieder, spielt auch im Salon im Märchenschloss für die Gäste. Von Klassik über traditionelle, marokkanische Musik bis hin zum Schlager. Und das am Flügel, mit Saxophon, Querflöte oder Gitarre und Gesang in Deutsch, Arabisch, Französisch und Englisch.

Locker wäre in der Unterkunft Platz für weit mehr Gäste. Doch die Schatzens wollen bewusst nur um die zwölf Personen im Schnitt bewirten. Denn der Aufenthalt, pauschal für 990 Euro mit allem inklusive außer der Anreise, soll ja individuell sein. Billigflüge gebe es schon ab 100 Euro. „Und wir holen die Gäste auch am Flughafen Marrakech ab.“ Dass man ein vergleichbares Objekt in Deutschland wohl kaum finanzieren könnte, gibt Reinhard Schatz zu. Viele Eigenleistungen ermöglichten es, dass das Traumschloss zu Realität wurde, „wobei uns die Familie tatkräftig unterstützte. Die technischen Anlagen und die Materialien kamen natürlich aus Europa und sind schon vom Feinsten.“

Das Märchen aus 1001 Nacht lässt freilich die Frage zu, ob die Familie Schatz nicht irgendwann ganz nach Marokko ziehen möchte. „Grundsätzlich gehen wir davon aus, bis zu unserem letzten Atemzug hin- und hergerissen zu sein“, glaubt Reinhard, der seine Frau überzeugen musste, ihr Heimatland zu verlassen. „Ich konnte kein Deutsch, da war das natürlich erstmal ein Kulturschock“, gibt Aicha Schatz zu. Die ersten beiden Jahre unterhielt sich das Paar ausschließlich auf Französisch. Mittlerweile spricht sie perfekt Deutsch, was die Kommunikation mit den Gästen erleichtert. Für 2010 sei man schon gut gebucht, 60 Prozent der Touristen kommen durch Mund-zu-Mund-Propaganda und bislang nur wenige aus dem Landkreis Bad Kissingen. Die Gäste aus der Gegend sind zumeist Freunde oder Bekannte wie der Klavierlehrer von Mag-

dalena oder Richard Baus, Inhaber einer Werkstatt in Hammelburg. „Er war mit seiner Frau da und ließ es sich nicht nehmen, in seinem Urlaub sich bei einer Panne unter den Bus zu legen, um den Schaden schnell wieder zu reparieren“, strahlt Reinhard Schatz. Gerade mal vier Monate im Jahr sind es, die er mit seiner Familie „aus Liebe und Leidenschaft“ Gäste beherbergt. „Wir können es schon jetzt gar nicht abwarten, wenn wir ab Februar den ersten dieses herrliche Land zeigen können.“

